

Zur Jahresausstellung der „Künstler der Filder e.V.“ 2019

Am Limit – unlimited

Wieder einmal haben sich die Küfis ein Thema für ihre Jahresausstellung gewählt, das förmlich „in der Luft liegt“. Wie kaum etwas anderes beschäftigt uns die zunehmende Veränderung unserer Umwelt im Bereich Klima, Artenvielfalt, Mobilität, Migration, Ernährung... Es ist leider schon seit Jahren Fünf Minuten vor Zwölf! Sind wir am Limit oder gibt es noch immer die unbegrenzten Möglichkeiten? Sehen wir die Grenzen oder ist unsere Gier grenzenlos? Setzen wir auf Nachhaltigkeit oder ist unser Ziel immer nur Gewinnmaximierung?

Dass sich die Kunst mit diesen Themen beschäftigt zeigt, dass Künstler nicht in einem Elfenbeinturm wohnen, sondern sich mitverantwortlich fühlen und auf ihre Weise Stellung beziehen wollen und müssen. 60 Künstlerinnen und Künstler aus dem Filderraum, die sich im Verein der „KüFis“ zusammengefunden haben, zeigen in dieser Ausstellung künstlerisch ihre Sicht auf die Welt – über Farben, Formen, Strukturen, über Plastiken, Installationen und Objekte.

Zum Thema

Wieder einmal sind wir selbst überrascht von der Bandbreite an künstlerischen Beiträgen unserer Mitglieder. Unlimited in der kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema! Diese Vielfalt unter einen Hut zu bekommen und aus den Einzelpositionen eine geschlossene Ausstellung zu kreieren war die Aufgabe des Hängeteams unter unserem bewährten Kurator Walter Schüler. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern!

Am Limit – unlimited

Wir richten dieses Mal die Frage an Sie alle: was ist für Sie „am Limit“?

Am Eingang liegen Moderationskarten bereit für Ihren Beitrag. Am 26. Juni möchten wir Sie nochmals zu einer Diskussionsrunde einladen!

Unsere Gäste: Prof. Wilfried Nobel, Regionalrat, Eberhardt Meyer, Biotopkartierer, Ulrike Saremba, Künstlerin, Uli Straub vom Bunten Bücherladen und Jakob und Tom, die Geschäftsführer der „Fleißige Jahn-Bienen-AG“. Sie erhielten vor 3 Jahren einen 3. Preis für Schülerfirmen von der Würth-Stiftung.

Und was beschäftigt die KüFis?

Wasser und Luft

Dominanter Blickfang: die Wassersäule des Künstlerpaars Schmidt. Übrigens CO₂-neutral ganz ohne fremde Hilfe von Hand auf der Hand-Karre von der Mühlbachstraße bis zur Galerie gerollte 90kg – soweit ich weiß! Ja, Kunst ist nicht immer leicht!!!

Wasser fällt als Tropfen zur Erde - auch bei Andrea Schwörer, aber diese Tropfen sind inzwischen nicht mehr umsonst und sauber zu haben. In vielen Ländern haben sich Konzerne wie Nestlé das Monopol auf Wasser gesichert und die Quellen gekauft. Die Bevölkerung kann nur noch aus versiegenden und verdreckten Brunnen umsonst Wasser holen: Krankheiten breiten sich aus, Kinder sterben! Ein Teufelskreis! Wasser ist wie Luft ein elementares Menschenrecht! Das fordert auch Hilke Niemeyer in ihrer Arbeit.

Wir leben hier noch im Paradies, doch weltweit nehmen Dürre und Überschwemmungen zu und durch die Erwärmung der Ozeane geraten Wetterkonstanten außer Kontrolle - Hurrikane werden gigantisch.

Der Wirbel des Taifuns als Form der Spirale taucht daher in dieser Ausstellung immer wieder auf: in den Galaxien von Haylor Vogt sowie in den Spiralen von Adelheid Kirchner, Roland Haas und Gyjho, im schwarzen Energie-Zentrum von Marion Musch wie in den Formen von Petra Friedrich und Sabine Rassow – Bedrohung und zugleich Symbol der Ewigkeit und Unendlichkeit!

Wenn wir der Abholzung der Regenwälder nicht Einhalt gebieten haben wir verbrannte Erde: das beschreiben Renate Schmutzer, Astrid Meinert, Elke Steiger und Christa Zumbühl.

Ein nächster Blick gilt dem Menschen

Sensibel und verletzlich bei Wilhelm Schmitt, paradiesisch liebend bei Susanne Gayer aber auch machthungrig und zerstörerisch besessen von Wut, Angst, Verzweiflung bei Karin Genithem. Schon an der Grenze des Lebens bei Armin Metzger: So stellen sich die Künstler diesem Thema.

Gabriele Reuffs Holzkulptur streckt sich immer weiter nach der Decke – burn out? „Wer bin ich überhaupt“?, fragt sich Wolfgang Strähler.

Die menschlichen Tugenden der Renaissance, über die ich im Vorwort zum Katalog geschrieben habe, werden in Katrin Geigenmüllers metallisch glänzender Maske von Geiz, von Raffgier Unrast und Neid dominiert. Lernt der Mensch nichts dazu?

Brutalität und Krieg bestimmen, so Walter Bauer, trotz 70 Jahren Grundgesetz noch immer das Tagesgeschehen! Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ Im Schrei von Leliana Bilz wird dies genauso deutlich in Frage gestellt wie in Hannelore Schulz' Arbeit über das vom IS zerstörte Palmyra.

Aber die Kunst nimmt es auch mit Humor

Frauen von Monika Schwannauer nehmen's leicht – haben's schwer! Die Männerköpfe ihres Mannes? Sie rätseln, ob der Brexit kommt oder nicht: auch so eine unendliche Geschichte!

Und bei Edith Fiedler ist das unregierbare Italien trotz allem einfach unlimited schön! Gyjho bringt es mit 4 Worten auf den Punkt: Unlimited Space – limited Sense!

Ein nächstes großes Thema:

Artensterben – Artenvielfalt

Biodiversifikation (so kann man es auch nennen)

Hat Gott dem Menschen im Paradies gesagt: „Machtet euch die Erde untertan“? Dann war es der erste Fehler oder eine falsche Übersetzung. Denn der Mensch ist Teil, nicht Herr der Natur. Papst Franziskus hat den Satz übrigens richtig gestellt: Macht euch **der** Erde untertan! Ihr seid nicht Gott!

Alexander von Humboldt hat vor 200 Jahren auf seiner Forschungsreise als erster Europäer in Südamerika voller Staunen die Zusammenhänge zwischen allen Lebewesen und dem Weltklima erkannt – heute scheinen manche Politiker immer noch Nachhilfeunterricht zu brauchen!

8 Millionen verschiedene Arten gibt es weltweit – 1 Million davon droht auszusterben! Bei Insekten sind es sogar bereits 80%!

Ob es Fredi Hügels Nashorn ist, das von Wilderern nach wie vor wegen seines „Hornzaubers“ gejagt wird, ob es die Insektenvielfalt ist, der die Monokulturen und die Glyphosat-Spritzerei den letzten Lebensraum nimmt – was denken sich die Menschen, wenn sie ihre Vorgärten zuschottern? Das fragt Ellen Zimmermann-Wendts Plastik genauso wie Ulrike Sarembas missgestaltete Insekten in Konkurrenz zu künstlichen Drohnen - und ich mit meinen Schneekugeln. Das Bienensterben ist nur die Spitze des Eisbergs – müssen wir demnächst auch mit dem Pinsel bestäuben wie bereits jetzt schon in China? Glücklicherweise scheint es hier ein Umdenken zu geben – Unterschriftenaktionen wie in Bayern sind auch in BW erste Schritte. Doch nach wie vor fehlen Wildwiesen, Wildblumen und blühende Ackerränder... eigentlich nichts Besonderes. Doch Gewinnmaximierung bestimmt in den meisten Fällen das Denken. Im Kleinen wie im Großen.

Der Konsument fordert mit seinem Kaufverhalten Massenviehhaltung - mit allen Konsequenzen!

Die glückliche Kuh gibt es so nur bei Pia Schmidhäuser – und bei den KüFis!

Eine kleine Bienen-Partnerschaft entsteht durch meine Arbeit: Es schüttelt mich – bedeutet auch, dass der Erlös der „Schneekugeln“ zur Hälfte als Spende und Anerkennung an die Schülerfirma „Fleißige Jahnbiene-AG“ geht .

Unsere Städte:

Krebsartig breiten sich Städte weltweit aus: Zersiedelung mit allen Konsequenzen!

Unsere Städte versinken im Verkehr, das beschreiben Elke Kühnel, Hans Knoll und Ulrike Thiemann, Innenstädte bluten aus trotz Warenüberangeboten von Andrea Schloder und werden unbezahlbar. Wer kann es sich noch leisten, in einer Stadt wie Stuttgart, Hamburg, München, selbst Filderstadt zu wohnen? Wo lebt die nächste Generation? Ulrike Thiemann, Alfred Bopp, Heidemarie Fruth, Gerhilt Braun – sie alle warnen mit ihren Arbeiten vor der „Tektonik im Neckartal“. Wo ist der Neckar geblieben? Roswitha Eicher gibt Hoffnung: sie hat die Stadt der Menschlichkeit vor Augen!

Und auch die Landschaften der Fotografen vermitteln noch Hoffnung und unbegrenzte Freiheit!

Es freut uns besonders, wieder die „Jungen Wilden“ des Fotoclubs, der ja auch bei den KÜFis Mitglied ist, bei uns begrüßen zu können - Maximilian Bader, Max Eidner, Fabian Mepic und Maik Zinnäcker zeigen eine Gruppe Fotografien, feinst aufeinander abgestimmt mit ihrer weiten Sicht auf neue Horizonte

Diese Hoffnung brauchen wir!

Noch können wir etwas tun, noch leben wir in einer vergleichsweise „heilen Welt“!

Berge ohne Massentourismus, weite nordische Landschaften, Blumenzauber, Kaminfeuer - das erzählen uns auch Sigrid Sanwald, Christel Weber, Margarete Baur, Ramona Merkl.

Kann die Kunst überhaupt etwas tun? Ist dies alles nicht einfach nur ein Tropfen auf einen heißen Stein?

Nein, denn das eigentliche Thema dieser Ausstellung ist der kreative Prozess selbst: Überall, auch in der Politik und Wirtschaft braucht es gute, kreative Ideen und diese kommen nicht einfach aus dem Bauch oder von ganz alleine: es braucht dazu ein neues Denken: divergentes Denken, Denken in dialektischen Prozessen, die, wie soll es anders sein, auch wieder einer spiralförmigen Bewegung ähneln: Kunst ist eine „Fortbildungsveranstaltung“ für spielerisches Denken!

These – Gegenthese – Synthese – aber nun ist die Synthese wieder Ausgangspunkt als These für eine Gegenthese. So endet man nicht im berühmten Teufelskreis, wie ihn z.B. Gerald Dufey beschreibt, aus dem es kein Entrinnen gibt, sondern es geht als Aufwärtsspirale weiter. Albrecht Weckmanns Arbeit liest sich wie eine Gebrauchsanweisung für ein „unendliches Spiel“.

Lassen auch Sie sich darauf ein! Ändern Sie die Richtung! Vielleicht kommen Sie durch die leeren Schalen von Margot Markts Mönchen auf die Idee des „Food-Sharings“ oder Sie entdecken Spuren unbekannter Kulturen durch Simone Schäffers Kastanienzweige oder Heinz-Peter Fothens Teerschriften - dazu müssen Sie kein Flugzeug benutzen! Das liegt vor Ihrer Tür! Gewinnen Sie Zeit bei Petry Seidel! Erleben Sie Stille und Harmonie bei Mathias Böhm und Karl Jirikowsky. Besuchen Sie Elke Kochs Wolkenkuckucksheim oder Claudia Krugs Spielräume!

Und unsere Welt?

Grenzenloses Ja zur Natur symbolisiert Traudel Spreters Adler.

Wir müssen die Richtung einfach nur ändern, nicht revidieren, zitiert Eva Hoppert.

Ein neues Denken ist nötig! Wieso setzt sich diese Erkenntnis jetzt erst durch? Vielleicht, weil die Natur plötzlich nicht mehr mitspielt und als Störfaktor für Wachstum sogar Kosten verursacht: Milliardenbeträge wegen Dürre, Überschwemmungen und anderen Naturkatastrophen?

Jugendliche gehen freitags auf die Straße! Gut so, aber wichtig ist, dass dies kein Generationenproblem ist! Wir alle sind betroffen!

Viele von Ihnen haben Kinder und Enkel. Ich selbst habe 8 Enkelkinder: für diese soll unsere Welt nach wie vor unlimited sein!

Wir wünschen uns mit dieser Ausstellung, dass sich viele Filderstädterinnen und Filderstädter über die Kunst auf die Diskussion einlassen!

Mein ganz besonderer Dank gilt unserem Künstlerpaar Heike und Michael Schmidt, die ehrenamtlich viel Zeit und Engagement in die Herstellung dieses schönen Katalogs gesteckt haben!

Ich habe niemand vergessen?

Dann geht die Reise spielerisch weiter :

Zur Vertiefung dieses Sprints durch die Ausstellung wird jetzt „Theater & Philosophie“ einzelne Arbeiten genauer ins Visier nehmen!

Freuen Sie sich darauf !!!!

Wir freuen uns auf einen Eintrag ins Gästebuch!

Sabine Schäfer-Gold
Erste Vorsitzende
Künstler der Filder e.V.